



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Die Kirche der Abtei Corvey

Effmann, Wilhelm

Paderborn, 1929

Unteres und oberes Glockenhaus

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54963)

Dieses unterste der drei Geschosse empfängt sein Licht durch zwei Schlitzfenster in der Westmauer. Auf der Ostseite befindet sich der Zugang zum Dachboden des Mittelschiffs. In diesem Geschosse endet der Westvorbau, er findet nach außen seinen Abschluß in einer rundbogig überdeckten Nische, die mit einem Giebel bekrönt und mit einer Salvatorfigur besetzt ist.

Schlitzfenster-  
geschoß

Das mittlere, in Verbindung mit dem obersten jetzt als Glockenhaus dienende Geschöß zeigt auf der Ost- und Westseite je vier Arkaden in jener Gestaltung, bei der zwei auf einer Mittelsäule aufsetzende kleinere Bögen von einem großen Bogen umrahmt werden (Taf. 30, 1). Auf der Ostseite sind die beiden mittleren Arkaden von dem Mittelschiffdache fast vollständig verdeckt und jetzt vermauert (Taf. 31, 1). Die Arkadensäulen haben attische Basen und korinthische Kapitelle derselben Art wie im Erdgeschoß.

Unteres  
Glockenhaus

In dem obersten Geschöß endlich sind die Mauern auf beiden Seiten von je sechs Arkaden durchbrochen, die ebenfalls durch eine Zwischensäule geteilt sind, des umrahmenden Bogens aber entbehren. Auf der Westseite sind von diesen Arkaden vier, auf der Ostseite zwei ganz und vier in ihrem unteren Teil vermauert.

Oberes  
Glockenhaus

Die Formgebung ist bei allen Einzelgliedern die der ausgebildeten romanischen Kunst. Ein Satteldach bildet den Abschluß des Zwischenbaues.

Die Treppentürme steigen, von den Schlitzfenstern abgesehen, in ihrem bis zur unteren Glockenstube reichenden Stapel ohne alle Durchbrechung und Gliederung empor. Ohne Absatz oder trennendes Glied setzen dann in der Höhe des obersten Geschosses des Zwischenbaues zwei Stockwerke auf, in denen die Treppe nicht mehr weitergeführt ist. In dem unteren dieser Geschöße sind jeweils nach drei Seiten hin Doppelarkaden angeordnet und nur die dem Zwischenbau zugewandten und von diesem verdeckten Seiten entbehren einer solchen. Die dem Zwischenbau zugewandte Seite des fraglichen Geschosses im Südturm zeigt allerdings unterhalb des Daches des Zwischenbaus eine große rundbogige Oeffnung ohne Teilungssäulen, während am Nordturm hier jegliche Oeffnung fehlt.\* In dem oberen Geschosse sind dagegen die Doppelarkaden auf allen vier Seiten der Türme angeordnet. Von den durch die dreifache Säulenstellung sich ergebenden vier Oeffnungen in diesen Turmfenstern sind dabei je zwei unter gemeinsamem Bogen zusammengefaßt. In dem Nordturm ist die Formgebung ganz romanisch; im Südturm treten korinthische neben romanischen Kapitellen auf.

Obere Turm-  
geschosse

Das Mauerwerk der Türme findet seinen Abschluß in Spitzgiebeln, die ohne Gesimsband hochgehen und nicht durchbrochen sind. Sie vermitteln den Uebergang zu den überschlanken im Achteck gestalteten Turmhelmen.

Turm-  
giebel  
und Helme

\*) Im Südturm ist auf der Südseite in der unteren Arkade der ursprüngliche Zustand in weitgehendem Umfang zerstört. Es steht nur noch die östliche von den drei Säulen. Die beiden übrigen sind durch einen rohen vierkantigen Pfeiler verdrängt. Der westliche Zwischenbogen ist herausgebrochen.